

Medienmitteilung von WWF und Pro Natura

Zürich / Basel, 19. August 2009

WWF und Pro Natura rekurrieren gegen Todesurteil für Wölfe

Drei Wölfe sind derzeit in der Schweiz zum Abschuss freigegeben; zwei im Wallis, einer im Kanton Luzern. WWF und Pro Natura reichen in allen drei Fällen Rekurs ein. Denn die beiden Umweltorganisationen sind überzeugt: Die Kriterien des "Wolfskonzepts Schweiz" wurden einseitig und klar zu Ungunsten der Wölfe interpretiert.

WWF und Pro Natura reichen Rekurse gegen die Abschussbewilligungen ein, welche von den zuständigen kantonalen Behörden gegen zwei Wölfe im Wallis und gegen einen Wolf im Kanton Luzern erteilt wurden. Mirjam Ballmer, Projektleiterin Naturschutzpolitik von Pro Natura sagt dazu: „Nur in den wenigsten Fällen der Wolfsangriffe waren die gerissenen Schafe effizient geschützt.“ Kurt Eichenberger, Projektleiter Artenschutz des WWF Schweiz, ergänzt: „Es ist ein Armutszeugnis für die Schweiz, dass wir die Gerichte bemühen müssen, um den rechtmässigen Schutz des Wolfes sicherzustellen.“

Im Falle des Wolfes im Walliser Val des Dix war der Schutz zwar ausreichend. Das 1. August-Feuerwerk aber erschreckte die Schafe, führte zum Ausbruch der Schafe aus der Umzäunung und so zu 16 Rissen durch den Wolf. Wegen dieser unglückliche Verkettung von Ereignissen wurde der in der Gegend sich befindende Wolf zum Tode verurteilt. „Dass ein solcher Zufall genügt, um einen Wolf zum Abschuss frei zu geben, macht das Wolfskonzept des Bundes unglaubwürdig“, sagt Mirjam Ballmer.

Für WWF und Pro Natura ist deshalb klar: Wolfskonzept und Schafsömmernung müssen angepasst werden. „Die Schweiz kann sonst den Wolf nicht genügend schützen und verletzt mit ihrem Verhalten nationales und internationales Recht“, sagt Kurt Eichenberger.

Mittelfristig muss die Schafsömmernung so angepasst werden, dass Subventionen zugunsten von grösseren Herden umgelagert und Herdenschutzmassnahmen zur Voraussetzung für Direktzahlungen werden. Kurt Eichenberger: „Nur so wird der Wolf in unserem Land wieder heimisch. Und genau das wünschen sich gemäss einer repräsentativen Umfrage über 80 Prozent der Schweizer Bevölkerung!“

Kontakte:

Kurt Eichenberger, Projektleiter Biodiversität beim WWF Schweiz, 078 667 34 46
Corina Gyssler, Kommunikationsbeauftragte WWF Schweiz, 079 484 56 01,
corina.gyssler@wwf.ch

Mirjam Ballmer, Projektleiterin Naturschutzpolitik bei Pro Natura, 079 416 65 94
Matthias Sorg, stv. Medienverantwortlicher, 061 317 92 28, 079 826 69 47,
matthias.sorg@pronatura.ch